Die Arbeit unter den Frauen

Aus dem Referat des Genossen Walter Ulbricht auf der II. Parteikonferenz der

Die hohe Aufgabe des Aufbaus des Sozialismus kann nur erfüllt werden, wenn die Frauen an der Lösung dieser Aufgabe begeistert mitarbeiten. In erster Linie ist es notwendig, die in den Betrieben beschäftigten Frauen, die ein Teil der Arbeiterklasse sind, dafür zu gewinnen. Obgleich die Frauen und Mädchen in der Prod hervorragende Leistungen vollbringen, werden sie von vielen Betriebs-, Gewerkschafts- und Parteileitung ungenügend gefördert. Deshalb hat das Politbüro beschlossen, die Schaffung von Frauenausschüssen in zu fördern. Der Frauenausschuß ist die demokratische Form des Zusammenschlusses der Frauen in einem Betrieb, der unabhängig von der Zugehörigkeit zu einer Organisation die ganze Masse der Frauen erfaßt, ohne irgendwelche Vorbehalte. Die Frauen haben durch ihn die Möglichkeit, gemeinsam ihre Interessen zu vertreten. Auch in den Produktionsgenossenschaften und in den Instituten, im Verkehr und im Handel, ist die Wahl von Frauenausschüssen notwendig. Die Parteileitungen sind verpflichtet, die Initiative der Frauen in jeder Weise zu unterstützen.

Der nachstehend abgedruckte Brief des Frauenausschusses vom Stahl- und Walzwerk Brandenburg zeigt die Liebe und das Vertrauen der Werktätigen zu unserem Generalsekretär, dessen persönliches Eingreifen erst notwendig war, um so mancher Parteileitung die Bedeutung der Frauenausschüsse klarzumachen.

Werter Genosse Walter Ulbricht!

Mit großem Interesse verfolgen wir laufend alle Deine Ausführungen über die Frauenausschüsse. Sie dienen uns als Grundlage für unsere Arbeit im Frauenausschuß und sind uns oft wie aus dem Herzen gesprochen. Es ist richtig, wenn Du sagst, daß sich die Frauen noch energischer in den Betrieben durchsetzen müssen, ja, daß sie die einzelnen Stellen unter Druck setzen sollen und die Kollegen zwingen, ihren Herrenstandpunkt gegenüber den Frauen endlich aufzugeben. Bei solchen Worten hat u n s das Herz gelacht. Wir diskutierten in den Sitzungen unseres Frauenausschusses über Deine Reden. — Seit dem 8. März 1952 haben wir Frauen des Stahl- und Walzwerkes Brandenburg einen Frauenausschuß, und wir können Dir mit Stolz berichten: Der Ausschuß arbeitet, und ohne Überheblichkeit können wir sagen, er arbeitet gut. Wöchentlich findet eine Sitzung statt, in deren Mittelpunkt das große politische Geschehen steht, denn unsere Vertreterinnen aus allen Abteilungen des Werkes müssen darüber gut Bescheid wissen; und unsere Kolleginnen aus der Produktion haben nicht immer Zeit, die Zeitung zu studieren. Deshalb führen wir sie an die Probleme heran.

Wir haben am Anfang in seminaristischer Form das Gesetz über den Mutter- und Kinderschutz und die Rechte der Frau durchgearbeitet, denn dies Gesetz ist die Grundlage für unsere Arbeit. In den einzelnen Abteilungen haben wir Gruppen von zwei bis drei Kolleginnen gebildet. Eine dieser Frauen gehört dem zentralen Frauenausschuß an und nimmt regelmäßig an den Sitzungen teil. Die Kolleginnen der Abteilungen wissen, daß sie sich mit ihren Sorgen und Nöten an diese Kolleginnen wenden können.

Als erste Aufgabe sahen wir bei uns die Qualifizierung unserer Kolleginnen an. Anläßlich des Internationalen Frauentages übernahmen in diesem Jahr zahlreiche Kollegen die Patenschaft für die Weiterentwicklung von Kolleginnen. Unsere Aufgabe ist es nun, die Verpflichtungen zu überprüfen. Weiterhin wurde eine Kommission gebildet, die Arbeitsplatzbegehungen durchführte und mit den Abteilungsleitern über die Möglichkeit der Unterbringung von Frauen als Facharbeiterinnen sprach. Du kannst uns glauben, es war nicht immer leicht, mit den Kollegen Abteilungsleitern zu sprechen. Ein schöner Erfolg war es aber für uns, daß wir z. B. in der Elektrowerkstatt, im Kran, an der Kurzhobelmaschine, an der Fräsmaschine, in der Werkzeugmacherei, in der Materialbereitstellung und als Terminbearbeiterinnen Plätze für Kolleginnen sichern konnten.

Freilich stehen unserer Arbeit noch viele Kollegen sehr skeptisch gegenüber. Ihnen werden wir durch die Tatsachen zeigen, daß unsere Frauen durchaus in der Lage sind, tüchtige Fachkräfte zu werden.

Wir möchten betonen, daß wir die vollste Unterstützung unserer Werksleitung und der Parteiorganisation der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands haben. Unsere BGL hinkt allgemein ein bißchen nach, sie will uns wohl helfen, nur leider haben wir bisher von der Hilfe noch nichts gespürt.

Wir können Dir ferner berichten, daß wir z. B. eine Kollegin zur Fachausbildung als Säuglingsschwester, eine Kollegin zur Ausbildung als Röntgenschwester und eine Kollegin zur Ausbildung als Küchenleiterin gemeldet haben. Weiter laufen Verhandlungen mit der Lehrwerkstatt, daß unsere Kolleginnen, die sich qualifizieren wollen, dort eine Kurzausbildung erhalten und so mit einigen Vorkenntnissen an ihren neuen Arbeitsplatz kommen.

Aber nicht nur die Weiterentwicklung, sondern auch die Vertretung aller Belange unserer Kolleginnen haben wir uns zum Ziel gesetzt. Besondere Schwierigkeiten bereitet uns die Unterbringung der Kinder unserer Kolleginnen. Unsere Kinderkrippe ist nur ein Provisorium. Da uns der Neubau einer Krippe im Investplan für 1952 gestrichen wurde, hat sich der Frauenausschuß besonders für die Erweiterung der Krippe von 20 auf 40 Plätze eingesetzt. Unser neuer Kindergarten wird erst am Ende des Jahres fertig und hat nur eine Aufnahmefähigkeit von 60 Kindern, während wir bereits jetzt die doppelte Anzahl Plätze benötigen.

Bei Inbetriebnahme unserer neuen Walzenstraßen werden etwa 60 bis 80 Facharbeiterinnen benötigt, und wir erleben bereits jetzt täglich, daß Kolleginnen die Arbeit in unserem Werk ablehnen müssen, da wir keine Möglichkeit haben, die Kinder unterzubringen. Diese Tatsachen erschweren unsere Arbeit sehr, und wir können unser Ziel, noch mehr Frauen in den Produktionsprozeß einzureihen, nur sehr schwer erreichen.

Werter Genosse Ulbricht, das war ein kleiner Ausschnitt aus der Arbeit unseres Frauenausschusses und wir glauben ganz fest daran, daß es uns trotz aller Schwierigkeiten gelingt, unsere Ziele beim Aufbau unseres Landes, bei der Erfüllung der großen Aufgaben unseres Fünfjahrplanes und im Kampf um den Frieden zu erreichen.

Frauenausschuß des Stahl- und Walzwerkes Brandenburg/Havel: gez. Hilde Ullrich, Friedel Tomkowiak, Kathi Unger.